

14-013 vom 22.01.2014

## „Soziale Innovation“ im Fokus Drei neue EU-Forschungsprojekte für die Sozial- forschungsstelle der TU Dortmund

Die Sozialforschungsstelle der TU Dortmund (sfs) startet mit drei neuen EU-Forschungsprojekten in das Jahr 2014. „Soziale Innovation“ heißt das noch recht junge Forschungsgebiet, mit dem sich die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen werden. Ihre Forschung wird im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU mit 12,7 Millionen Euro gefördert. Die Sozialforschungsstelle Dortmund zählt somit zu den führenden Forschungsinstitutionen in diesem Bereich.

Viele Probleme des 21. Jahrhunderts sind nicht allein durch High-Tech-Innovationen zu lösen, sondern benötigen ein umfassendes Innovationsverständnis. Soziale Innovationen zielen auf eine Veränderung von Handlungspraktiken und Nutzungskonzepten. Bekannte Beispiele sozialer Innovationen sind Fair Trade, Car Sharing, Mikrokredite, flexible Arbeitszeitkonten oder Crowdsourcing. Theorien zur Entstehung und Verbreitung solcher Innovationen sind bislang nur unzureichend entwickelt. Im letzten Aufruf des 7. Rahmenprogramms der EU konnte die Sozialforschungsstelle (sfs) der TU Dortmund unter Leitung von Prof. Jürgen Howaldt drei Projekte zu diesem zentralen Thema der europäischen Forschungsagenda einwerben.

Das größte der drei Projekte, **„Social Innovation: Driving Force of Social Change – SI-Drive“**, wird von der sfs koordiniert. Das Projektvolumen für die insgesamt 25 beteiligten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute aus Europa, Afrika, den USA, Lateinamerika, Asien, Australien beträgt 6,25 Mio. Euro. Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Entwicklung eines theoretisch fundierten Konzeptes sozialer Innovation sowie die Klärung ihres Beitrags zur Transformation moderner Gesellschaften. Gleichzeitig wird eine Weltkarte sozialer Innovation erstellt, die einen Überblick über die kulturell geprägte Vielfalt und die unterschiedlichen sozialen Praktiken geben wird.

Im zweiten neuen Projekt **„SIMPACT – Boosting the Impact of social Innovation in Europe through Economic Underpinning“** beteiligt sich die sfs gemeinsam mit elf Partnern aus neun europäischen Ländern an der theoretischen Fundierung und Präzisierung ökonomischer Dimensionen im Lebenszyklus sozialer Innovationen. Ziel ist u.a. die Entwicklung von Orientierungshilfen für Politik, Innovatoren/innen, Intermediäre und Investoren/innen. Hierfür werden von der EU 2,5 Mio. Euro bereitgestellt.

Im dritten Projekt „**CASI – Public Participation in Developing a Common Framework of Assessment and Management of Sustainable Innovation**“ wird ein methodischer Ansatz entwickelt, um die Nachhaltigkeit von Innovationen zu beurteilen. An diesem Projekt sind 19 Partner aus zwölf Staaten der EU beteiligt. Die Koordination des mit vier Millionen Euro ausgestatteten Projekts liegt beim ARCF-Forschungsinstitut in Bulgarien.

**Weitere Informationen zur sfs:**

[www.sfs-dortmund.de](http://www.sfs-dortmund.de)

**Ansprechpartner für Rückfragen:**

Dr. Ralf Kopp

Mitglied des sfs-Vorstands

Telefon: 0231 – 8596 269

E-Mail: [kopp@sfs-dortmund.de](mailto:kopp@sfs-dortmund.de)